

# Skibob-WM in Grächen – der Verbandspräsident macht sich Sorgen

Neue Leute für den Skibob-Rennsport zu gewinnen, ist schwierig. Verbandspräsident Willy Hediger sucht nach Gründen.

Interview: Alban Albrecht

**Willy Hediger, wie sind Sie in die Skibob-Szene hineingerutscht?**

Ich habe in Lenzburg die Lehre als Mechaniker absolviert. Ein Mitarbeiter hat seinen Skibob vorbeigebracht und hat gefragt, ob wir den reparieren könnten. Ich habe das probiert und bin anschliessend selber Rennen gefahren. Allerdings nur national. 1993 bin ich als Trainer und Betreuer der Schweizer Nati eingestiegen. 1996 habe ich das Präsidentenamt von Swiss Snow Bike übernommen – und bin seither Präsident.

**Sie sind gleichzeitig Präsident und Trainer? Dann müssten Sie sich ja selber entlassen, wenn die Erfolge ausbleiben.**

Das wäre wohl so. *(schmunzelt)* Aber ich kann Sie beruhigen: Ich verdiene nichts, all die Arbeit ist ehrenamtlich und wir haben auch noch einen Vorstand, der eingreifen könnte. Viel wichtiger ist, dass ich in den letzten Jahren wesentlich entlastet worden bin.

**In welcher Hinsicht?**

Die Kinder der ehemaligen Rennfahrer Björn Walter, Franz Tschümperlin und Reto Gubelmann stossen nach. Die Väter

«Vielleicht liegt's am Gerät. Es ist schon etwas sperrig.»

Willy Hediger

sind deshalb eh an den Rennen dabei und übernehmen Training und Betreuung. Zudem haben wir uns auch neu organisiert und sind jetzt ein Fachverband von Swiss-Ski. Auch da fallen ein paar Aufgaben weg. Swiss-Ski übernimmt alles, was mit Doping und Ethik zusammenhängt und erledigt auch viele administrative Aufgaben.

**Wie kam es zu dem Wechsel?**

Seit 1970 waren wir Mitglied bei Swiss Olympic. Nun aber erfüllen wir die Richtlinien nicht mehr, weil es weltweit zu wenig Verbände und zu wenig Rennläufer gibt. Weil wir jetzt ein Fachverband bei Swiss-Ski sind, erhalten wir auch weiterhin die Fördergelder. Das ist für uns natürlich sehr wichtig, auch wenn es ein kleiner Betrag ist.

**Von wie viel sprechen wir?**

Von rund 15'000 Franken pro Jahr. Damit beteiligt sich Swiss Snow Bike an den Kosten für die Reisen und Übernachtungen bei Rennen im Ausland. Einen Teil müssen die Fahrerinnen und Fahrer aber selber bezahlen. Auch die Kosten für das Material müssen sie selber übernehmen.

**Im Moment hat die Schweiz erfreulich viele Nachwuchsfahrerinnen und -fahrer. Sie beschränken sich aber auf zwei Klubs und die meisten kommen aus den gleichen Familien. Warum gelingt es nicht, den Kreis etwas auszuweiten?**

Ich kann's nicht sagen. Wer fährt, ist in der Regel begeistert und bleibt auch lange dabei. Aber neue Leute fürs Skibobfahren zu begeistern, ist schwierig. Sehr schwierig sogar. Ich habe das x-mal versucht. Vielleicht liegt's am Gerät, das halt schon ziemlich «sperrig» ist. Ein Rennbob wiegt maximal 25 Kilogramm, der Transport ist ziemlich umständlich.

**Für den Breitensport gibt**



Verbandspräsident Willy Hediger im Zielgelände auf der Hannigalp: «Wer Skibob fährt, ist begeistert.»

Bild: pomona.media

**es aber auch handlichere Skibobs.**

Ja, die österreichische Firma Brenter stellt Skibobs her, die nur noch neun Kilogramm schwer sind. In der Schweiz gibt es sechs, sieben Skistationen, in denen man diese Skibobs mieten kann, auch in Grächen. Wirklich gesprungen ist der Funke aber immer noch nicht.

**Dabei sollte die Sportart vor 50 Jahren gar olympisch werden. Was ist danach passiert? Ist man vom Snowboard ausgebremst worden?**

Das hat sicherlich einiges vom Schwung genommen. Heute haben die Leute so viele Möglichkeiten, sie können so viele verschiedene Sachen machen, da

wirds für die Skibob-Szene halt schwierig.

**Die Tendenz ist rückläufig?**

In den letzten zehn Jahren waren die Teilnehmerzahlen stabil. Aber die Zahl der Klubs ist rückläufig. Im letzten Jahr ist in Hoch-Ybrig der Klub aufgelöst worden. Die, die es machen, sind aber mit Leib und Seele dabei und alle sagen: «Es ist ein Super-Sport.» Ich mache immer einen Vergleich: Für mich ist Skibob eine «Orchideen-Sportart», es ist halt etwas ganz Spezielles.

**Sie sind seit 30 Jahren Nati-Trainer. Warum sind Sie so lange dabeigebieben?**

Ich bin gerne draussen in der Natur und habe Spass am Ski-

bobfahren. Zudem bin ich durch den Sport an verschiedene Orte der Welt gekommen, die ich sonst wohl nicht gesehen hätte. Die ganze Szene ist wie eine Familie, da schliesst man mit den Jahren viele Freundschaften. Ich bin mit der Familie in den Sommerferien auch öfters an die Orte gereist, an denen wir im Winter Rennen bestritten haben.

**Grächen zum Beispiel.**

Ja, genau. Und natürlich haben auch die Erfolge motiviert. Wir holten mehrere Weltmeistertitel, etwa durch Björn Walter. Da macht das Ganze halt schon mehr Spass.

**Wie sehen Sie die Zukunft des Sports?**

Ich habe eine Ausbildung gemacht in Sportmanagement und eine Arbeit geschrieben, wie man zusätzliche Mitglieder gewinnen könnte. Das war vor 20 Jahren und es hat nicht geklappt. Ich kann es mir eigentlich nicht erklären. Aber es ist so und deshalb sehe ich die Zukunft schon nicht so rosig.

**Bei den Jungen gibts in der Schweiz immerhin einen Aufschwung?**

Das ist erfreulich. Aber insgesamt gibt es halt schon eine Überalterung. Die Funktionäre sind oft schon seit Jahrzehnten dabei, da gibts kaum junge Leute. Ich bleibe aber verhalten zuversichtlich und hoffe, dass wir den Stand halten können, wie er ist.

## Die Biathlon-Elite im Goms

Ab heute laufen die Schweizer Meisterschaften im Nordic Center.

Niklas Hartweg ist die grosse Überraschung der Biathlonsaison 2022/23. Der erst 23-jährige schweizerisch-deutsche Doppelbürger hat die Weltcupseason als Elfter abgeschlossen und Benjamin Weger schon fast vergessen gemacht. Im letzten Massenstartrennen in Oslo wurde er Zweiter, bloss der norwegische Überflieger Johannes Thingnes Bø war noch besser.

Hartweg wird ab heute im Goms zu sehen sein. Und nicht bloss er, auch die Weltcup-Athletinnen Lena Häcki-Gross, das Gasparin-Trio oder Amy Baserga werden an den Schweizer Meisterschaften teilnehmen. Auch die Einheimischen wie beispielsweise Flurina Volken, Jeremy Finel-



Auch Weltklasse-Athlet Niklas Hartweg startet in Ulrichen.

Bild: Keystone

lo oder Yannick Kreuzer sind am Start. Ladina Meier-Ruge wird ihren Rücktritt geben.

Die Rennen im Nordic Center in Ulrichen beginnen heute ab

14.00 Uhr (Sprint), am Samstag mit Massenstart ab 10.00 Uhr (Jugend) und 12.45 Uhr (Elite) und am Sonntag ab 10.00 Uhr (Fun-Staffel). (wb)

## Die Tschechen dominieren

Auftakt zur Skibob-WM in Grächen mit dem Riesenslalom.

Am Donnerstag wurde als WM-Auftakt in Grächen der Riesenslalom auf dem Furggenhang durchgeführt. Dank den gut präparierten Pisten konnten die Fahrer die zwei Riesenslalomläufe ohne grössere Probleme bewältigen. Bei den Herren gewann der Tscheche Pavel Cihacek vor den beiden Österreichern Joachim Knauss und Markus Achleitner. Francesco Williner aus Grächen fuhr auf Rang 20.

**Samira Walter auf Platz 5**

Auch bei den Damen stand eine Tschechin zuoberst auf dem Podest: Stanislava Preclikova sicherte sich den WM-Titel vor den Österreicherinnen Iris Lienhard und Pia Zoister.

Samira Walter, die mit einem gerissenen Kreuzband an den Start ging, fuhr auf Rang 5. Nach dem ersten Lauf lag die Grächnerin noch auf Platz 4, erhielt im zweiten Durchgang aber einen schmerzhaften Schlag aufs Knie und fiel noch etwas zurück.

Yannick Willisch ging in der Kategorie Jugend 19 an den Start und fuhr auf den fünften Rang.

Ebenfalls wurde am Donnerstag der erste Teil der Schweizer Meisterschaften durchgeführt. Schweizer Meister 2023 kann sich Christian Tschümperlin nennen, Francesco Williner wurde Vierter. Lokalmatadorin Samira Walter konnte sich den Titel Schweizer Meisterin 2023 holen. (wb)



Samira Walter jubelt über Gold in den Schweizer Meisterschaften.

Bild: zvg